

Paris, 12. März 2009

**Mit Vollendung im Nicht-Handeln des „Ich“ beginnt das tiefe göttliche Handeln
der Intelligenz (Chaitanya oder Tao)**

Naishkarmyasiddhim Paramaam Adhigachchhati
(Bhagavad Gita 18/49)

Das Feuer des Gewahrseins (Saakshi), das frei von Gegensätzen, nicht-reaktiv, weniger gespalten, ohne Konflikt, ohne Spannung, ohne Arroganz und vorbehaltlos ist, das ist die Dimension der Vollkommenheit des Nicht-Handelns des „Ich“, was zum höchsten Handeln des Göttlichen führt. Wasser (Selbstgefälligkeit) verdunstet bei 100 °C zu Dampf (Wahrhaftigkeit), der alles durchdringt.

Das Denken ist nie frei, keine Reaktion kann das jemals sein, und jede Wirkung dieser Reaktion muss eine dumme Tatenlosigkeit sein, selbst wenn sie sehr clever und aktiv aussieht. Ein Anlass zu Freude ist der Tod der Freude. Kummer hat immer ein Motiv, jede Träne kommt vom denkenden Verstand, von der Zeit.

Selbstmitleid, Erinnerung, Depression und Kummer wachsen auf dem Boden der Zeit. Kummer liegt im Schatten, nicht in der Tatsache, nicht in dem, was ist. Die Tatsache kennt keine Zeit, aber das Denken über die Tatsache durchaus.

Erfahrung hinterlässt einen Abdruck im Denken und fügt dem bereits Bekannten noch mehr hinzu. Jede Erfahrung ist eine Reaktion des Bekannten, erkennbar durch das Bekannte, durch die unzähligen Tage der kläglichen Vergangenheit, wie sehr man sie auch verherrlichen mag. Jede Erfahrung verdunkelt die Unmittelbarkeit des Lebens und überflutet das Gedächtnis mit ihrer Bindung und ihrer Last. Und Bücher, die „spirituelle Erfahrungen“ und „Atma-Sakshatkars“ bewerben, verkaufen sich in der verrückten Welt der törichteren kleinen Gemüter wie warme Semmel.

Doch der Duft der „Nicht-Erfahrung“, der Unermesslichkeit der Existenz, ist immer da. Er ist nicht in weihrauchgeschwängerten Sinneseindrücken der Kirche und des Tempels zu finden. Man kann ihn nicht einfangen und in den vermodernden Ecken der Erinnerung aufbewahren. Er ist da, er kann dich gar nicht verlassen – da „du“ mit deinem „Du-Sein“ gar nicht existierst! Die Ruhe und Stille ist so vollständig, als ob die Zeit aufgehört hat. Sie ist da, unnahbar in ihrer Stärke und Schönheit. Du solltest ohne Absicht, ohne ein Motiv sterben, reifend an einem Tag und sterbend an einem Tag, um wieder und wieder geboren zu werden. Unschuld und Jugend sind immer mit dem Tod verbunden, mit dem Ende des Denkens. Und mit dem Tod kommt jene Unermesslichkeit – unerreichbar, unermesslich.

Was ist der Nutzen jener Blätter, Blüten und Vögel, die den Klang der Stille erzeugen? Warum bist du so nützlich für diese Konsumgesellschaft, ihre Kirchen, Tempel, Regierungen und die so genannten „religiösen“ oder „revolutionären“ Aktivisten einschließlich der wichtigtuerschen „Robbenschützer“? Sei völlig nutzlos für all solche Gräuel!

Jai Nutzlosigkeit